



Jobski, Sarah

Bollywood, das indische Kino und seine Besonderheiten - Anhand des Filmbeispiels „Dilwale Dulhania Le Jayenge“ - Wer zuerst kommt kriegt die Braut von Aditya Chopra

Bollywood, the Indian Cinema and it's characteristics - By the example of movie „Dilwale Dulhania Le Jayenge“ - The Big Hearted will Take The Bride by Aditya Chopra

- eingereicht als Bachelorarbeit -

Hochschule Mittweida – University of Applied Sciences (FH)

Vorgelegte Arbeit wurde eingereicht am

05.08.2011

Erstprüfer

Prof. Dr. phil. Ludwig Hilmer

Zweitprüfer

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer

Berlin, 2011

Jobski, Sarah

„Bollywood, das indische Kino und seine Besonderheiten, anhand des Filmbeispiels „Dilwale Dulhania Le Jayenge“ – Wer zuerst kommt kriegt die Braut - 2011 - 51 S. Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit

Referat

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit den Besonderheiten der indischen Filmindustrie. Alle reden von Bollywood-Filmen, seit diese Musik- und Tanzstreifen auch in die amerikaische und europäischen Kinos gekommen sind und ihr Publikum entzücken. Die Besonderheiten eines „Bollywood-Films“ sollen in dieser Arbeit aufgezeichnet werden. Anhand des Films „*Dilwale Dulhania Le Jayenge*“ vom Regisseur Adity Chopra sollen die verschiedenen Merkmale untersucht und ausgewertet werden. Es wird dargestellt, wie ein Bollywood-Film inszeniert wird und welche cinematographischen Besonderheiten er aufweist.

Vorwort

Indien ist mit geschätzten 1,15 Mrd. Menschen (geschätzt in 2008) das am zweitstärksten bevölkerte Land der Welt. Es hat sich von einem Entwicklungsland zu einem Schwellenland entwickelt und wird hinsichtlich der Bevölkerung China, das bevölkerungsreichste Land des Planeten, bis ca. 2030 überholen. Mit einer vergleichbaren Entwicklung der indischen Wirtschaft wie in China ist in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen.

Die Entwicklung der indischen Filmindustrie geht zum Ende des Neunzehnten Jahrhunderts zurück. Heute ist Indiens Filmindustrie die größte der Welt. Mumbai ist die Hauptstadt des sogenannten

Hindi-Films und wird auch liebevoll „Bollywood“ genannt. Dort werden die glitzernden Filmkunststücke mit Herz und Schmerz für das Kino hergestellt.

Allerdings sollte man die sog. Bollywood-Filme nicht unterschätzen. In ihnen steckt mehr als nur ein kitschiges Musical. Wenn auch nicht vordergründig, sondern erst auf den zweiten Blick erkennbar, geht es um gesellschaftliche Kritik an den Normen und Werten der indischen Gesellschaft, wie z. B. die von den Eltern arrangierte Ehe, die immer noch gang und gebe in Indien ist. Auch ein gehöriges Maß an Traditionen wird in den Filmen einbezogen. Der Film „*Dilwale Dulhania Le Jayenge*“ ist ein Paradebeispiel für einen Bollywood-Streifen.

Der Protagonist ist ein westlicher Inder, der jedoch mit den Traditionen seines Landes lebt. Dieses Zusammenspiel zwischen alt und neu bestimmt die Thematik des Films. Er soll deshalb für weitere Untersuchungen in dieser Arbeit behandelt werden.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------|-----------|
| Literaturverzeichnis: | VI |
|------------------------------------|-----------|

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| Abbildungsverzeichnis: | VIII |
|-------------------------------------|-------------|

| | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Einleitung: | 1 |
|-----------------------------|----------|

| | |
|------------------------------------|----------|
| 2. Der indische Film: | 2 |
|------------------------------------|----------|

| | |
|--|---|
| 2.1. Mahabharata (Die große Geschichte des Bharats): | 4 |
|--|---|

| | |
|--|---|
| 2.2. Das Ramayana (Die Geschehnisse um Rama):..... | 6 |
|--|---|

| | |
|---|---|
| 2.3. Ursprung und Definition des Begriffs Bollywood:..... | 8 |
|---|---|

| | |
|---|----|
| 2.4. Normen und Werte in indischen Filmen (Familie):..... | 10 |
|---|----|

| | |
|---|----|
| 2.5. Indien - Tradition und Moderne zugleich: | 12 |
|---|----|

| | |
|-----------------------------|----|
| 2.6. Zusammenfassung: | 13 |
|-----------------------------|----|

| | |
|---|-----------|
| 3. Die cinematographischen Besonderheiten eines Bollywood- Films im Vergleich zu Hollywood-Filmen: | 13 |
|---|-----------|

| | |
|----------------------------|----|
| 3.1. Das Kussverbot: | 18 |
|----------------------------|----|

| | |
|------------------------------------|----|
| 3.2. Gesang- und Tanzszenen: | 20 |
|------------------------------------|----|

| | |
|---|----|
| 3.3. Sänger und Komponisten in Bollywood: | 21 |
|---|----|

| | |
|-------------------------------------|----|
| 3.4. Die Schweiz als Drehort: | 22 |
|-------------------------------------|----|

| | |
|-----------------------------|----|
| 3.5. Zusammenfassung: | 26 |
|-----------------------------|----|

| | |
|---|-----------|
| 4. Dilwale Dulhania Le Jayenge - Wer zuerst kommt kriegt die Braut (1995): | 28 |
|---|-----------|

| | |
|----------------------------|----|
| 4.1. Inhalt des Films..... | 28 |
|----------------------------|----|

| | |
|---|-----------|
| 4.2. Die Protagonisten: | 30 |
| 4.3. Der "Non Resident Indian" (Im Ausland lebender Inder): | 32 |
| 4.4. Die Rolle der Frau im Patriarchat: | 33 |
| 4.5. Filmische Gestaltungsmittel: | 34 |
| 4.6. Zusammenfassung: | 36 |
| 5. Fazit:..... | 38 |
| Anhang: | 40 |
| Filmografie von Aditya Chopra: | 41 |
| Selbstständigkeitserklärung | 43 |

Literaturverzeichnis:

Bücher:

Alexowitz, Myriam: Traumfabrik Bollywood- Indisches Mainstream-Kino. Bad Honnef, Verlag: Horlemann 2003

Dwyer, Rachel: All you want is money, all you need is love. Sex and Romance in Modern India. London, Verlag: Cassell 2000

Gunning, Tom: The Cinema of Attractions. Early Film, Its Spectators and the Avantgarde, In: Elsaesser, Thomas (Hg.). Early Cinema: Space, Frame, Narrative. London: British Film Institute 1990

Joshi, Lalit Mohan: Bollywood. Popular Indian Cinema. London, Verlag: Dakini Books 2005

Marschall, Susanne: Reclams Sachlexikon des Films. Thomas Koebener (Hg.). Stuttgart, Verlag: Reclam 2002

Munni Kabir, Nasreen: Bollywood. The Indian Story. London, Verlag: Channel 4 Books 2001

Pestal, Birgit: Faszination Bollywood, Zahlen Fakten und Hintergründe zum Trend im deutschsprachigen Raum. Marburg, Verlag: Tectum 2007

Prasad, M. Madhava Prasad: Ideology of the Hindi Film. A Historical Construction. New Dehli: Oxford University Press. 1998

Shebbe, Meenakshi: Bollywood, Das Indische Kino und die Schweiz. Alexandra Schneider (Hg.). Kap. : Die Schweiz, Ein Disneyland der Liebe. Edition für Gestaltung. Zürich: 2006

Tieber, Claus: Passages to Bollywood, Einführung in den Hindi-Film. LIT-Verlag
Berlin-Münster-Wien 2007

Artikel:

Grefe, Christine: Kutur: Träume in Pink, Gold, und Orange. In: Die Zeit Nr. 39, 29
September 2006

Internetquellen:

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. <http://de.wikipedia.org/wiki/Urdu>

Film:

„Dilwale Dulhania Le Jayenge“- Wer zuerst kommt kriegt die Braut

Aditya Chopra (Drehbuch, Regie); Sharoukh Khan, Kajol, Amrish Puri
(Darsteller); Indien; Yash Raj Films, 1995, Kinospießfilm Farbe 189 Minuten.

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Die Schlacht zwischen Pandavas und den Kauravas

Abbildung 2: Sharoukh Khan und Kajol (Dilwale Dulhania Le Jayenge)

Abbildung 3: Kussszene aus dem Film Dhoom 2 (Aishwarya Rai und Hritik Roshan)

Abbildung 4: Sharoukh Khan und Kajol (Dilwale Dulhania Le Jayenge)

Abbildung 5: Ein rotes Cabriolet (Dilwale Dulhania Le Jayenge)

Abbildung 6: Raj und Baldev auf einem Feld

1. Einleitung:

Seit mehr als 100 Jahren hat sich die indische Filmindustrie von ihren Anfängen zu einer Mega-Industrie entwickelt. Im Durchschnitt produziert Indien ca. 900 Spielfilme pro Jahr. Damit ist die indische Filmindustrie die weltweit größte.

Der indische Film lässt sich grob in zwei Kategorien unterteilen. Am bekanntesten sind die typischen Bollywood-Blockbuster, in denen sich die Hauptdarsteller drei Stunden und länger durch die dramatische, tränenreiche Handlung tanzen und singen. Es geht aber auch um Ehre und gesellschaftliche Regeln, die in Indien weiterhin eine sehr große Rolle spielen. Die Normen und Werte der indischen Gesellschaft sind tief verankert in der indischen Kultur und wir treffen sie mehr oder weniger deutlich in nahezu allen Bollywood-Filmen wieder. Darüber hinaus zeichnen sich die Bollywood-Streifen aus durch aufwendig inszenierte Tanzszenen, durch prachtvolle Kostüme und Musik.

Schauplätze dieser Filme beschränken sich nicht auf das indische Terrain. Besonders beliebt sind die Begebenheiten in der Schweiz.

Neben dem vorerwähnten Blockbuster gibt es das zweite indische Filmgenre, die „Arthouse“-Filme, in denen die indische „Realität“ die Hauptrolle spielt. In der Regel nehmen solche Produktionen Bezug auf soziale und politische Themen oder versuchen es zumindest. Diese Filme, die mit einem wesentlich kleineren Budget als ihre kommerziellen Pendanten auskommen müssen, sind es, die auf internationalen Filmfestivals die Preise absahnen. Der in Mumbai

spielende Film „*Slumdog Millionär*“ des britischen Filmemachers Danny Boyle ist die aktuellste internationale Erfolgsstory. Dieser Teil der indischen Filmindustrie wird in dieser Arbeit nicht behandelt. Sie beschränkt sich auf die Besonderheiten der weit verbreiteten und beliebten Bollywood-Filme.

2. Der indische Film:

Wie bereits oben erwähnt, werden in Indien jährlich bis zu 900 Spielfilme produziert und veröffentlicht. Die indische Filmindustrie wurde Ende des Neunzehnten Jahrhunderts geboren. Der erste bemerkenswerte in Indien gedrehte Film „*Panorama of Calcutta*“ flimmerte bereits 1899 über die Leinwand. Der erste wirkliche indische Spielfilm „*Raja Harishchandra*“ entstand 1913 in einer ruhigen Phase der indischen Geschichte. Dies war der eigentliche Startschuss für die Entwicklung des indischen Kinos.

Heute ist die indische Filmindustrie größer als die in Hollywood. Neben Mumbai finden sich bedeutende Filmzentren in Chennai, Hyderabad und Bengaluru. Die „Big Budget“ Produktionen werden oft teilweise oder ganz im Ausland gedreht, wobei einige Länder ziemlich aggressiv um die Gunst der indischen Filmproduktionsfirmen buhlen, da sie sich als Nebeneffekt der Dreharbeiten eine Zunahme des Tourismus erhoffen. Zwar gibt es in Indien viel weniger Kinos als zum Beispiel in den USA, jedoch sind in den Städten Indiens die Kinosäle viel größer als in Amerika. Die Produktionen werden nach Karl Marx auch als „heterogene Formen

der Manufaktur“ bezeichnet. Die jeweiligen Bereiche - Produktion, Verleih und Vertrieb - sind voneinander getrennt.¹

In Bollywood gibt es weder Agenturen noch sind schriftliche Verträge üblich. Dies ist die Norm. Ein Drehbuch wird meistens erst dann begonnen zu schreiben, wenn ein bestimmter Schauspieler dem Projekt zustimmt. Die Drehbücher werden meistens in Englisch verfasst und später dann in Hindi übersetzt. Die Songtexte werden üblicherweise auf Urdu geschrieben.² Jeden Tag gehen ca. 12-14 Millionen Menschen in Indien ins Kino. Es gibt große Kinosäle aber auch Wanderkinos in den Dörfern. Auch die Privat-Fernsehsender strahlen die neuesten Bollywood-Filme aus, überwiegend illegal, bevor sie für den Markt freigegeben werden. Diese Handhabung schadet der indischen Filmindustrie. Fast jeder Inder – ob arm oder reich – besitzt einen Fernseher. Das immer noch vorherrschende Kastensystem in Indien bringt die Unterschiede zwischen arm und reich zutage. Deshalb ist es für viele arme Inder nicht möglich, in ein öffentliches Kino zu gehen. Sie sind auf die illegalen Ausstrahlungen angewiesen.

Nur 10% der Filme in Indien machen Gewinn. Die meisten dieser Produktionen überschreiten ihr Budget um das vielfache oder werden dann nicht vollendet. In „Bollywood“ gibt es entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung Kinodynastien. Studios und Agenturen sind eher eine Seltenheit.³ Dass es den Kinounternehmen dennoch gut geht, beleuchtet die folgende Zahl: Etwa 3,7 Mrd. Tickets für Bollywood-Filme wurden allein 2006 verkauft. Neben mehreren 100

¹ Vgl. Pestal, 2007, 30

² „Sprache des gebildeten Hofes“, eine indoarische Sprache, Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. <http://de.wikipedia.org/wiki/Urdu>

³ Vgl. Pestal, 2007, 31

Millionen Bollywood-Fans in Indien selbst gibt es auch noch Millionen-Fans von im Ausland lebenden Indern, die wohl hauptsächlich für den gegenwärtigen Erfolg des indischen Films im Ausland verantwortlich sind. Die indischen Filme werden auch als Formelfilme bezeichnet, weil es meist um alt bewährte Traditionen und Wurzeln geht. Zentrale Elemente des indischen Films sind den Epen „*Mahabharata*“ und „*Ramayana*“ entnommen.

Die Schrift *Mahabharata* konzentriert sich auf die Heldentaten Krishnas. Das im dritten Jahrhundert v. Chr. verfasste *Ramayana* gilt größtenteils als Werk einer einzelnen Person, des Dichters Valmiki. Beide Epen behandeln ausführlich den Konflikt zwischen Göttern, Dämonen und Menschen.

2.1. Mahabharata (Die große Geschichte des Bharats):

Mit 110.000 zweizeiligen Versen ist das Mahabharata das längste Epos der Hindus und der Weltliteratur.⁴ Der Name „Mahabharata“ bedeutet „Großindien“ und wurde in früherer Zeit sowie auch heute wieder für den Staat Indien benutzt. Es entstand vor ca. 4000 Jahren und ist in der Sprache Sanskrit verfasst. Autor des Epos war der Dichter Krishna Dvaipayana Vyasa. Es enthält eine Sammlung von Legenden und Mythen aus vergangenen Zeiten. Es wird erzählt, dass der Gott Ganesh ihm den Text übermittelte. Diesen soll Krishna an seinen Sohn Vaishyampayana weitergegeben haben. Die am Anfang stehende kurze Ballade in Prosaform wurde im Laufe der Zeit

⁴ Vgl. Alexowitz, 2003, 25

bis ca. 500 n. Chr. weitergeführt. Es gibt neben einer nord- und einer südindischen Version noch zahlreiche lokale Ausführungen der Mahabharata. Es gibt ca. 1300 Versionen. Jedes Epos unterscheidet sich in verschiedenen Auslegungen voneinander.

In dem Epos geht es in der Rahmenhandlung um die Schlacht zweier tief verfeindeter Königsfamilien (Kuravas und Pandavas) in dem Königreich Kuru (Kurukshetra, um das heutige Dehli).

Auslöser für die Schlacht war die Aufteilung des Königsreichs. Der König hatte zwei Söhne. Sie hießen Dhritarashtra und Pandu. Der ältere Sohn Dhritarashtra war blind und musste somit seinem Bruder Pandu die Krone überlassen. Dieser lehnte jedoch die Krone ab. So wurde doch der blinde Bruder König. Pandu entschied sich, in eine Einsiedelei zu gehen. Der blinde König Dhritarashtra zeugte 100 Söhne, die alle „böse“ waren. Pandu bekam fünf Söhne, die alle zu „guten“ Menschen heranwuchsen.

Sie (die Pandavas) sollten nun die Herrschaft übernehmen. Der älteste Sohn Yudhishtira sollte König werden. Doch die Söhne des blinden Königs (die Kauravas) waren dagegen und verfeindeten sich mit ihnen. Es kam zu einer großen Schlacht, die sich nach 18 Tagen für die Pandavas entschied. Sie sind damit die Dharma (religiöse Rechtschaffenheit) und die Kauravas sind die Adharma (das Böse). In einem der Hauptkapitel geht es um die Lehren Krishnas.

Sie behandeln fast alle Fragen des menschlichen Lebens. Es werden drei gleichberechtigte Wege aufgezeigt:

Den intellektuellen Weg (jnana, die Wege des Wissens), den emotionalen Weg (bhakti, Weg der Liebe) und den praktischen Weg (karma, der Weg der guten Taten).

Die Hauptthemen des *Mahabharata* sind zahlreiche Geschichten von Göttern, Helden und Heiligen, die verschiedene Prüfungen des Lebens bestehen müssen. Es geht auch um den Kampf zwischen

gut und böse. Liebe und Hass sind auch große Bestandteile des Epos. All diese verschiedenen Handlungen und Geschichten bilden die Grundlagen für die Plots des späteren Hindifilms.⁵

Abbildung 1: Die Schlacht zwischen den Pandavas und den Kauravas



2.2. Das Ramayana (Die Geschehnisse um Rama):

Das Ramayana ist das zweitgrößte Epos und das Beliebteste. Es steht für Mut, Ehre und Loyalität. Es ist im asiatischen Raum sehr weit verbreitet. Schöpfer des Werkes ist angeblich der Weise

⁵ Vgl. Alexowitz, 2003, 25-27

Valmiki, der sich selbst in seinem Werk als Beobachter beschreibt. Er war vor seinem Schriftstellerdasein ein Dieb, der dann von dem Hindu-Heiligen Narada zur Vernunft gebracht wurde. Valmiki erhielt daraufhin das Talent der Poesie von Narada. Es existieren so wie beim Mahabharata auch verschiedene Versionen des Ramayana. Es besteht aus 7 Teilen und hat 24.000 vierzeilige Verse. Diese wurden etwa 5000 v. Chr. in Nordindien verfasst. Das Thema des Epos ist der Konflikt zwischen Göttern und Dämonen. Der König von Ayodhya hatte keine Kinder. Jedoch wünschte er sich so sehr einen Sohn, und bat deshalb die Götter um Hilfe. Daraufhin bekam seine Frau einen Sohn, den sie Rama nannten. Die Mutter starb jedoch bald darauf und der König nahm sich eine neue Gattin. Als Rama erwachsen wurde, heiratete er die Königstochter Sita von Videha und wurde zum Nachfolger seines Vaters ernannt. Seine missgünstige Stiefmutter wollte aber, dass sein Stiefbruder König wird. Also wurde Rama vierzehn Jahre vom Hof verbannt. Er lebte mit seiner Frau Sita und seinem Bruder Laksmana in den Wäldern. Sita wurde nach einiger Zeit von dem Dämonenkönig Ramana nach Sri Lanka entführt. Man erfährt, dass Rama eigentlich die menschliche Verkörperung des Gottes Vishnu ist, der erschaffen wurde, um den Dämonenkönig zu besiegen.

Rama erlebt viele spannende Abenteuer mit dem Affenkönig Sygriva, dem treuen Affengott Hanuman und seinem Affengefolge. Sie besiegen den Dämonenkönig und befreien Sita. Diese wird jedoch von Rama beschuldigt, ihm untreu geworden zu sein. Sie wird von Rama aus seinem Reich verbannt. Sita findet dann Zuflucht bei Valmiki, dem angeblichen Verfasser des Ramayana. Nach 15 Jahren trifft Rama auf ein Zwillingsspaar, in deren Gesichter er sein Ebenbild wieder erkennt. Daraufhin beginnt er, sein Urteil über Sita zu bereuen und bittet sie nach Ayodhya zurück.

Sita ist die Tochter der Erde, und bittet Mutter Erde, sie wieder zu sich zu nehmen. Sie wird erhört und daraufhin von der Erde verschluckt. Rama kann mit diesem Verlust nicht leben und folgt ihr in die Tiefen des Flusses Sarayu. Der Legende nach sollen sie noch heute dort zusammen sein. In dieser Geschichte entwickelt sich Rama zu einem vollkommenen Mensch (Purushottama).

Er steht für den vollkommenen Sohn und Ehemann. Sita steht für die vollkommene Ehefrau. Sie ist außerdem die Göttin der Landwirtschaft. Aus dem Ramayana werden immer wieder gerne Geschichten für den indischen Filmstoff verwendet. Sehr beliebt ist die Geschichte von Ram (Ram Leela).⁶

2.3. Ursprung und Definition des Begriffs Bollywood:

Der Begriff „Bollywood“ ist eine Wortschöpfung aus dem Städtenamen Bombay (seit 1995 Mumbai genannt), der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Maharashtra, und dem US-amerikanischen Zentrum der Filmindustrie Hollywood.⁷

Der erste Film wurde 1897 in Indien öffentlich vorgeführt. Dies geschah im Watson`s Hotel in Bombay. Kurz nach der Erfindung des Films brachte Marius Sestier, der Kameramann der Gebrüder Lumière, diesen nach Indien. Es dauerte nicht lange bis auch indische Bilder gezeigt wurden. Leider sind von den knapp 1400

⁶ Vgl. Alexowitz, 2003, 27-28

⁷ Marschall, 2006, 91

Stummfilmen nur ca. 15 erhalten geblieben. Die restlichen Werke sind im Laufe der Jahre verloren gegangen.

Einer der ersten Filmemacher Indiens war Hiralal Sen (1866-1917). Er kaufte sich 1899 in London seine erste Kamera und einen Filmprojektor und gründete mit seinem Bruder Motilal Sen eine der ersten Filmproduktion Indiens. Die Sen- Brüder filmten zum großen Teil die Bühnenaufführungen des Classic Theatre in Kalkutta. 1903 drehte er „*Alibaba and the Forty Thieves*.“⁸

Auch ein sehr wichtiger Filmemacher dieser Zeit ist Dhundiraj Govind Phalke, der etwa zur selben Zeit seine ersten Experimente mit der Filmkamera unternahm. Sein erster Langspielfilm „*Raja Harishchandra*“ - King Harishchandra, 1913 war der entscheidende Durchbruch für den damals noch völlig am Anfang stehenden indischen Film. Dank ihm wurden die indischen Mythologien zu den wichtigsten Quellen filmischer Plots, die bis in die Gegenwart gelten.

Neben den indischen Filmen wurden auch ausländische Stummfilme gezeigt. Allerdings unterlagen diese ab 1921 der Zensur der britischen Kolonialherren. Das britische Film-Censor-Board verfolgte harte Maßnahmen, wenn es um die Moral ging.⁹ So lautete z. B. eine Aussage: „Das indische Publikum sollte keine Szenen zu sehen bekommen, die als Verweis auf die sexuelle und politische Unmoral der Weißen interpretierbar waren oder in denen hellhäutige Menschen schlecht behandelt wurden.“¹⁰

⁸Vgl. Joshi, 2002, 14

⁹ Vgl, Prasad, 1998, 78

¹⁰ Marschall, 2002, 92

Vor allem amerikanische Filme wurden regelrecht verstümmelt. Aus dieser Zeit stammen auch die bis heute verwendeten Standardformeln der Inszenierung erotischer Filmszenen. Sie sind durch eine Verlagerung der Liebesszenen in eine unrealistische Gegenwelt (Gesang und Tanzszenen, Naturmetaphern) gekennzeichnet. Außerdem wurde es von den Briten strengstens verboten, sich in Filmen mit etwa politischen Themen zu befassen. Erst nach der Unabhängigkeitserklärung 1947 kam der entscheidende Durchbruch für das indische Kino. Es wurde die allgemeine Regel aufgestellt, dass ein Hindi-Film durchschnittlich sechs bis acht Gesangs- und Tanzszenen beinhalten sollte. Diese sollten mehr oder weniger mit der Handlung verknüpft sein.¹¹

2.4. Normen und Werte in indischen Filmen (Familie):

Die Familie ist der wichtigste und somit zentralster Ort in indischen Filmen. Sie ist der Schauplatz, an dem die Generationen aufeinander prallen. Es entstehen Konflikte und auch wieder Versöhnungen. Außerdem ist die Familie der einzig legitime Schauplatz für Liebe und Erotik. Jedoch ist die Familie selbst ein Ort, in der die Liebe enterotisiert wird.¹² Für eine junge indische Braut bedeutet die traditionelle Familie die des Mannes, in die sie aufgenommen wird und sich zu fügen hat.

Es gibt in einer indischen Familie so gut wie keine Privatsphäre. Deshalb spielen in Bollywood-Filmen die Liebesszenen nie in

¹¹Vgl. Marschall, 2002, 93

¹² Vgl. Dwyer, 2000, 49

geschlossenen Räumen statt, sondern in der freien Natur. Das Liebespaar befindet sich z. B. in Wäldern oder in einer alpinen Kashmir ähnlichen Umgebung.

Die traditionelle indische Familie ist nach wie vor in Indien vorherrschend, bleibt aber von der Moderne nicht ausgeschlossen. Frauen beginnen zu arbeiten, zu studieren, es gibt Scheidungen und Patchwork-Familien.

Die traditionelle indische Familie war demgegenüber ein durch und durch patriarchalischer und feudalistischer Verbund. Die Kontrolle über die Familie und damit auch über die Frauen liegt weiterhin ausschließlich bei den Männern.“¹³

Der indische Ehemann verfügt überwiegend auch heute noch über den Besitz der Familie. Die Frau behält nur ihren Hochzeitsschmuck, ihre Mitgift. Diese wird zwischen den Familien ausgehandelt, wenn eine Ehe arrangiert werden soll. Wenn es zur Scheidung kommt, muss die Mitgift an die Eltern der Frau zurückgezahlt werden. Der Hochzeitsschmuck hat somit eine hohe Bedeutung. Er darf auf keinen Fall verkauft werden. Dies wäre ein Zeichen für starke Armut und Elend. Der Schmuck der Braut spielt in indischen Filmen eine große Rolle und ist ein immer wiederkehrendes Motiv. Ein weiteres Zeichen für die Kontrolle der Männer über die Frauen im traditionellen Familienverbund ist die Erwartung, dass eine Frau jungfräulich in die Ehe gehen soll.

¹³ Tieber, 2007, 26

All diese Ansichten und Gebräuche der traditionellen indischen Familie gelten heute mehr und mehr als veraltet. Sie werden zunehmend von der modernen bürgerlichen Familie abgelöst. Auch die Privatsphäre nimmt zu. Jedoch ist dieser Wandel noch nicht abgeschlossen. Bis dahin dürfte es noch ein sehr langer Weg sein.

Die traditionellen Normen und Werte werden jedoch keineswegs vergessen. Sie sind immer noch tief verankert in den Familien, insbesondere in der neuen Mittelschicht in den Städten. Das Land Indien betrachtet sich selbst als eine Familie von Nationen, in der die verschiedenen Kulturen und Religionen friedlich zusammenleben. Diese Ideologie wird bis in die 90er Jahre in Bollywood-Filmen aufgegriffen.¹⁴

2.5. Indien - Tradition und Moderne zugleich:

Indien ist ein Land, welches wie kein anderes Land auf der Welt einen großen Spagat zwischen den verschiedenen Welten machen muss. Es kann auf eine Jahrtausend alte Hochkultur zurückblicken, deren Aktualität bis heute ihren Wert nicht verloren hat. Die spirituellen Traditionen vermischen sich auf unaufhaltsame Weise mit der modernen Medienkultur. Und doch besteht das Alte und das Neue für sich und besteht fortan in einer faszinierenden Koexistenz. Das ist es, was Indien so besonders macht.

¹⁴Vgl. Dwyer, 2000, 51

Diese Kontraste führen natürlich zu Meinungsverschiedenheiten und die damit auftretenden Spannungen. Zum einen gibt es die sehr westlich eingestellte urbane Bevölkerung und zum anderen die sehr einfache Landbevölkerung, bei der seit Jahrhunderten die Zeit still zu stehen scheint. Der Westen gilt als Vorbild aber auch als Abschreckung.¹⁵

2.6. Zusammenfassung:

Die indische Filmindustrie ist die größte weltweit. Jährlich werden ca. 3,7 Mrd. Tickets verkauft. In indischen Filmen geht es fast immer um Liebe, Familie, Normen und Werte, die in der indischen traditionellen Familie sehr wichtig sind. Die Drehbuchautoren bedienen sich für ihre Handlungen der zwei großen Epen der indischen Mythologie „*Mahabharata*“ und „*Ramayana*“. Diese bilden die Grundlagen für nahezu jeden Bollywood-Film. Das Böse verliert und das Gute siegt. Die Rollen sind klar verteilt und es gibt klare Linien und Regeln. Nachdem 1931 der erste indische Tonfilm vorgeführt wurde, wurden fortan aufwändig inszenierte Tanz- und Gesangsszenen in die Filme aufgenommen. Von offensichtlichen Liebesszenen wurde abgesehen, da sie von der britischen Zensur verboten waren. Nach der Unabhängigkeitserklärung 1947 wurden diese unrealistischen Liebeszenen jedoch beibehalten. Sie spielen meistens im Freien und in alpiner Landschaft. Sie gehören bis heute zum Regelwerk des Bollywood-Films. Die meisten Bollywood-Filme vertreten die kostbaren und traditionellen Normen und Werte der indischen Gesellschaft. Die Frau ist dem Mann untergeordnet und fügt sich in seine Familie ein. Es gibt so gut wie keine Privatsphäre. Erotik wird

¹⁵ Alexowitz, 2003, 199

nur metaphernartig in den Filmen dargestellt. Erst nach und nach findet ein Wandel in der Gesellschaft sowie in den Filmen statt. Die Traditionen werden gelockert aber keineswegs vergessen.

Diese außerordentliche Entwicklung zeigt auf wie besonders und einzigartig Bollywood-Filme sind. Sie haben alle ein ähnliches Muster, sind von mal zu mal offener für die westliche Kultur, aber halten an Ihren Normen und Werten fest. Deshalb ist die Bollywoodkultur so wichtig für die Inder und so erfolgreich weltweit.

3. Die cinematographischen Besonderheiten eines Bollywood-Films im Vergleich zu Hollywood-Filmen:

Bollywood-Filme sind bis heute stark vom Melodrama des 19. Jahrhunderts beeinflusst. Zu den Kriterien eines Melodramas in einem Hindi-Film gehören unmotiviert Handlungen, der Zufall, die Moral und sonstige Aussage des Films wie die Emotionen. Merkmale wie lineare Strukturen oder ein zielstrebig Protagonist, dessen Handlungen psychologisch begründet sind wie im klassischen Hollywood-Kino, sind nicht in Bollywood-Filmen zu finden. Dazu kommen die verschiedenen Ideologien. In Hollywood-Filmen wird eine organisierte und rationale Welt dargestellt, in der Menschen aus einem Motiv heraus handeln. Bollywood hingegen zeigt eine irrationale und unorganisierte Welt, in der der Protagonist sein Schicksal wenig beeinflussen kann.¹⁶

¹⁶ Vgl. Tieber, 2007, 58

Auch eine cinematographische Besonderheit eines Bollywood-Films ist die Direktadressierung des Publikums. Im Hollywood-Kino scheint die Kamera nicht zu existieren. Es wird so getan, als würde es sie nicht geben. In Bollywood-Filmen hingegen wird direkt zum Zuschauer also zur Kamera gespielt. Dabei schauen die Schauspieler auch direkt in die Kamera.¹⁷

Das hat mit dem *Darsana*¹⁸ zu tun. Dabei wird der Schauspieler oder der Guru direkt angeschaut und dadurch wird seine Macht verstärkt.

Die treffendste Unterscheidung, die man hierzu wahrscheinlich machen kann, wäre das amerikanische Kino als *voyeuristisch* und das indische Kino als *exhibitionistisch* zu bezeichnen.¹⁹

Weitere Unterschiede sind unter anderem bei der Positionierung der Kamera, der Schauspieler und dem späteren Schnitt zu erkennen. Im westlichen Kino treibt der Protagonist die Handlung über Ursache-Wirkung Schritte in einer in sich vernünftigen Welt voran.²⁰

Meistens endet der Film mit der Auflösung (Happy End). Es gibt viele Regeln und Verbote, die zu beachten sind. Es darf zum Beispiel nicht direkt in die Kamera geschaut werden und Achsensprünge sind auch nicht die Norm.

Bollywood-Filme hingegen kennen diese Regeln nicht. Die Regisseure bedienen sich nach Lust und Laune an den verschiedenen Macharten und es gibt so gut wie keine

¹⁷ Vgl. Gunning, 1990, 57

¹⁸ Ist ein Sanskrit- Begriff für den „Blick“. Vgl. Tieber, 2007, 60

¹⁹ Pestal, 2007, 45

²⁰ Pestal, 2007, 45

Einschränkungen. Stilmittel, welche in Hollywood ganz klar verpönt sind, weil sie die Illusion stören, sind in Bollywood sehr gebräuchlich. Der Bollywood-Film ist somit ein sehr selbstbewusster und starker Film. Der Protagonist zeigt sich sehr direkt. Dies ergibt sich schon aus der Direktadressierung an den Zuschauer durch einen sichtbaren Schnitt und die dadurch auftretenden Achsensprünge. In Hollywood hingegen wird der unsichtbare Schnitt angewandt und es gibt keine Achsensprünge.

Das Selbstbewusstsein des Bollywood-Films setzt sich in seinen frontal ausgerichteten Einstellungen fort, geht über mehrere Formen des Kommentars zur Handlung vom Aufrufen diverser Götter bis zum Lied, das in der dritten Person gesungen wird. Die einzelnen Komponenten stehen alle in einer Beziehung zur Handlung des Films.

Eine weitere Besonderheit im Hindi-Film ist dessen Länge. Mit ca. 3 Stunden ist der durchschnittliche Bollywood-Film deutlich länger als ein Hollywoodfilm. Es gibt in der Mitte des Films eine Pause, die eine wichtige dramaturgische Rolle spielt. Die zweite Hälfte des Films ist oftmals handlungsbetonter. Es kommen auch deutlich weniger Musik- und Tanznummern vor und die Handlung geht zu Ende.

Die Erzählweise ist keineswegs linear. Es werden gerne Rückblenden eingearbeitet, in welchen die Kindheit und die Jugend der Protagonisten gezeigt wird. Die Musiknummern am Anfang dienen oftmals zur Vorstellung der Protagonisten. Die Einleitung zum ersten Akt des Films dauert somit viel länger als die eines Hollywood-Films.

Zwar ist es in den letzten Jahren in Indien zu einer Hinwendung zu den dramaturgischen Darstellungsweisen des Westens gekommen, jedoch steht die Länge des Hindi-Films, die Musiknummern und die Tradition des Hindi-Films dem Hollywood-Genres entgegen.²¹

Es lässt sich also sagen, dass Hollywood-Filme viel ökonomischer und zusammengefasster erzählt werden als ein Hindi-Film. Ein Hollywood Film braucht viel weniger Plot, um die Geschichte zu erzählen. In Hindi-Filmen hingegen wird die Geschichte von der Kindheit des Protagonisten bis zu seinem Tod erzählt, und zwar in epischer Breite. Alle Versuche, Bollywood an den Stil von Hollywood anzugleichen, sind gescheitert. Der Hindi-Film verlangt keine andere Produktionsweise.

Nun stellt sich die Frage, ob es einen Classical-Bollywood-Style gibt. Wenn man sagt, dass Hollywood das voyeuristische, unsichtbare Kino darstelle, dann kann man folgern, dass das Bollywood für das exhibitionistische, sichtbare Kino steht. Die Hindi-Film-Stilmittel die verwendet werden, sprechen in Hollywood fast alle gegen die Norm. Eine stilistische Norm gibt es jedoch in Bollywood nicht. Das ist der größte Unterschied zwischen den beiden größten Filmindustrien.

²¹ Vgl. Tieber, 2007, 65

Abbildung 2: Sharoukh Khan und Kajol (Dilwale Dulhania Le Jayenge)



3.1. Das Kussverbot:

Die romantische Liebe wird in fast jedem Hindi-Film thematisiert. Sie ist in den Augen der Inder göttlich.²² Es gibt jedoch keine offensichtlichen Liebesszenen zwischen dem Liebespaar. Es herrscht ein allgemeines Kussverbot, von der Darstellung anderer Sexpraktiken ganz zu schweigen. Streng genommen gibt es jedoch kein offizielles Kussverbot. Es handelt sich bis heute um ein ungeschriebenes Gesetz, das aus der Geschichte der indischen Filmindustrie erklärt ist. Die frühere offizielle Zensur stammt noch aus der britischen Kolonialzeit. Es gibt jedoch heute verschiedene Möglichkeiten, das Kussverbot zu umgehen:

²² Vgl. Pestal, 2007, 48

1. Der Akt an sich wird nicht gezeigt aber auch nicht verhindert (Fade Out)
2. Das Verbot wird als richtig dargestellt und somit unterstrichen. Durch den Nicht-Kuss werden die indischen Werte betont.
3. Der Kuss wird versteckt gezeigt, hinter einem Baum oder einem Strauch.²³

Da das Kussverbot bis heute nicht offiziell ist, gibt es immer wieder Ausnahmen in Bollywood-Filmen. Es sind jedoch nur einige wenige Filme, die einen wirklichen Filmkuss zeigen. Ein Filmbeispiel ist die Action-Komödie „*Dhoom 2*“ - Back in Action, aus dem Jahre 2006. Regie führte der indische Regisseur Sanjay Gadhvi. In diesem Film ist eine echte Kusszene zu sehen.

Abbildung 3: Kusszene aus dem Film *Dhoom 2* (Aishwarya Rai und Hritik Roshan)



²³ Vgl. Tieber, 2007, 40

Es geht im sog. Kussverbot um die Bewahrung der Privatsphäre in der indischen Gesellschaft. Ein Liebespaar wird von der patriarchalischen Familie des Mannes aufgenommen. Es gibt keinen privaten Raum für die Romantik. Man sieht zwar Kussszenen von Nicht-Indern in den Filmen, jedoch keine Küsse zwischen Indern. Dies würde eine Absage an die feudale, patriarchale Autorität bedeuten.²⁴ Es hat einen kulturellen Hintergrund. Das Kussverbot regelt die öffentliche Zirkulation von Bildern, als eine Verpflichtung des Abkommens zwischen alten und neuen Eliten.²⁵

3.2. Gesang- und Tanzszenen:

Die Musik- und Tanzszenen sind die größten Attraktionen eines Bollywood-Films. Es gibt mindestens 5 bis 6 verschiedene Lieder in einem Film. In der ersten Hälfte kommen sie häufiger vor als im zweiten Teil. Die Visualisierung ist das, was die Zuschauer interessiert und davon hängt auch der kommerzielle Erfolg oder Misserfolg ab.

In den jeweiligen Liedern werden Träume und Wünsche dargestellt. Sie spiegeln auch das sexuelle Verlangen der Protagonisten wieder. Dieses wird durch leidenschaftlichen Tanz in der freien Natur wiedergegeben. So springt die Szene aus einem Schlafzimmer unvermittelt in den Wald oder auf ein Feld, in dem bzw. auf dem sich das Liebespaar vereint.

²⁴ Vgl. Prasad, 1998, 96

²⁵ Tieber, 2006, 42

In den letzten 10 Jahren haben Gesang- und Tanznummern vor allem bei den Frauen an Bedeutung gewonnen.²⁶ Die Zuschauer wollen ein familientaugliches Kino sehen. Es wird darauf geachtet, dass sich die Tanznummern an die jeweilige Stimmung in der Handlung anpassen. Die Lieder sind eigenständige Sequenzen innerhalb der Filmhandlung, die das Geschehen auf einer lyrischen Metaebene reflektieren.²⁷

Bei den Gesang- und Tanznummern ist der zentrale Punkt der Moment des Träumens und die Metaphorik. Schon bei den ersten Klängen des Liedes werden die Protagonisten in eine metaphorische Ebene der Gefühlswelt verlagert.

Die Landschaften, Farben und Kostüme gewinnen plötzlich an Bedeutung. Die Logik zwischen Zeit und Raum gibt es nicht mehr. In diesem Moment setzt die für Bollywood-Filme spezifische narrative Form ein. Diese kann sich widerspiegeln durch auftauchende Szenen, die nichts mit der Handlung zu tun haben, andere irritierende Dinge wie zum Beispiel der Wind, der in einem geschlossenen Raum der Protagonistin durchs Haar fährt.²⁸

3.3. Sänger und Komponisten in Bollywood

In Bollywood-Filmen singen die Schauspieler nie selbst. Sie singen Playback. Die wirklichen Sänger in Indien sind nie selbst auf der

²⁶ Vgl. Wenner, 2003, 135

²⁷ Vgl. Pestal, 2007, 51

²⁸ Vgl. Pestal, 2007, 53

Leinwand zu sehen. Die Gruppe der Playback-Sänger ist bis heute ziemlich klein geblieben. Die berühmtesten Sängerinnen Indiens sind die Schwestern Asha Bhosle und Lata Mangeshkar.²⁹

Die Musik eines Hindi-Films ist das Element, welches die Zuschauer am meisten mitreißt. Die kulturellen Hintergründe, Sprache und Religionen spielen eine geringere Rolle. Die berühmten Lieder aus den verschiedenen Bollywood-Filmen werden zu allen Anlässen gesungen und gespielt. Heute vereinen sich auch die westlichen Musikrichtungen wie zum Beispiel Pop, Rock und Hip Hop mit der indischen Musik. Einer der berühmtesten indischen Komponisten für indische und internationale Filmmusik ist A.R. Rahman. Er schrieb unter anderem den Soundtrack für den Hollywood-Bollywood-Film „*Slumdog Millionaire*“. Für den indischen Film „*Dil Se*“ – Von ganzem Herzen und vielen mehr. Er vereint indische Musik mit westlicher Musik. Es gibt praktisch keine Tabus.

Indische Musik entwickelt sich immer mehr zur Weltmusik. Es wird nicht nur indische Musik mit westlichen Einflüssen vermischt. Auch afrikanische, südamerikanische und auch arabische Musik fließen mit ein.³⁰

3.4. Die Schweiz als Drehort:

Was für Hollywood einst der Orient war, das ist für Bollywood heute die Schweiz. Viele Bollywood-Filme enthalten Musik- und Tanzszenen, die in der Schweiz gedreht werden. Es sind die romantischen mit Schnee bedeckten Alpen und die grünen Wiesen,

²⁹ Vgl. Tieber, 2007, 62

³⁰ Vgl. Grefe, 2006

auf die das indische Publikum nicht mehr verzichten will. Immer mehr Bollywood-Filme werden seit den 90er Jahren in der Schweiz gedreht.³¹

Der erfolgreiche Film *„Dilwale Dulhania Le Jayenge“*- *Wer zuerst kommt kriegt die Braut* - aus dem Jahre 1995, wurde ebenfalls zu einem großen Teil in der Schweiz gedreht. Für die Inder ist eine Reise in die Schweiz also somit in die westliche Welt wie eine Befreiung aus der indischen Gesellschaft. Es ist auch eine sexuelle Befreiung.³² In den Hindi-Filmen wird Liebe oft als ein von der Sexualität losgelöstes Ideal betrachtet, wie es im wirklichen Leben nicht zu finden ist. Die Schweiz ist ein Disneyland der Liebe: Alles ist vollkommen.³³

Abbildung 4: Sharoukh Khan und Kajol (Dilwale Dulhania Le Jayenge)



³¹ Vgl. Pestal, 2007, 54

³² Vgl. Pestal, 2007, 55

³³ Kabir, 2001, 17

Alles fing 1964 an, als der indische Regisseur Raj Kapoor für seinen Film „*Sangam*“ beeindruckende Bilder für die Gesangsszenen brauchte. Daraufhin wurden die ersten Szenen im Schweizer Jungfernjoch gedreht.³⁴

Bis Anfang der 50er Jahre wurden noch die Bergszenen in der Kashmir Region des Himalaya Gebirges aufgenommen. Doch seit dem die Grenzregion nach einem Bürgerkrieg und dem anhaltenden Konflikt zwischen Pakistan und Indien zu gefährlich geworden ist, dreht man lieber im Ausland. Jedes Jahr fahren bis zu 30 Filmteams in die Schweiz, um dort zu drehen.³⁵ Die Schweiz ist ein ruhiger und sicherer Ort und die Dreharbeiten werden nicht gestört. Szenen, die bei Außendrehen in Indien gefilmt werden, werden oft von einer großen Menge von Schaulustigen verfolgt, die lauthals die Schauspieler anfeuern. Auch ist es Brauch, dass die Crewmitglieder ihr Familie und Freunde mit ans Set nehmen. Es herrscht also ein großer Tumult. Die Landschaft der Schweizer Alpen dient in den meisten Filmen nur als Kulisse für Liebeslieder. Oft werden durch Fotomontagen verschiedene Orte aneinander geschnitten gezeigt. Dadurch kann der Zuschauer leicht irritiert werden. Durch die neutrale Darstellung der Alpen wird klar, dass die Inder nicht auf die Landschaft eingehen wollen, sondern sie wollen eine inszenierte Vorstellungswelt zeigen.

Ein weiterer beliebter Drehort in der Schweiz ist die Seeuferpromenade des Züricher Sees oder die Züricher Innenstadt. Sonstige Merkmale sind die Fortbewegungsmittel der Reisenden in

³⁴ Vgl. Alexowitz, 2003, 189

³⁵ Vgl. Alexowitz, 2003, 189

den Gesangsnummern. Es sind meistens rote Autos, Motorräder, Schiffe und Züge. Alles steht für den Fortschritt.

Abbildung 5: Ein rotes Cabriolet (Dilwale Dulhania Le Jayenge)



Die Schweiz steht für die Flucht aus dem Alltag in eine Traumwelt, die sehnsüchtig erwartet wird. Sie ist der Ort der Phantasien. Fernab und ungestört vom lauten Indien, den schmutzigen Straßen, der schlechten Luft und der Armut kann man Romantik und Freiraum erleben. Es ist eine abgesonderte Welt. Bollywoods ambivalente Haltung zu sexuellen Dingen kommt in den Songsequenzen exemplarisch zum Ausdruck.³⁶ Zwar gibt es keine Kussszenen, da – wie oben erwähnt – ein allgemeines unausgesprochenes Kussverbot herrscht. Jedoch werden in den Songfrequenzen alle möglichen Fantasien bis auf den Geschlechtsverkehr bemüht.

³⁶ Vgl. Shebbe, 2002, 10

Die Protagonisten dürfen aufeinander liegen und sich rhythmisch bewegen oder sich von einem Regenguss durchnässen lassen. Man sieht in den Szenen jedoch nichts von der Kälte des Klimas oder von der Kultur des Landes. Was den Indern besonders an ihrer Darstellung in den Schweizer Alpen gefällt, ist, dass sie als weltoffene und westlich denkende Menschen gezeigt werden und nicht als einfache Bauern aus einem Entwicklungsland.³⁷

3.5. Zusammenfassung:

Bollywood und Hollywood werden immer wieder miteinander verglichen. Jedoch zeigt dieses Kapitel unter anderem, wie sehr diese beiden Filmindustrien sich voneinander unterscheiden. Hollywood ist viel gradliniger und rationaler. Die Protagonisten verfolgen ein klares Ziel und die ganze Handlung wird darauf aufgebaut. Bollywood-Filme sind viel irrationaler und chaotischer aufgebaut. Der Protagonist kann oftmals sein Schicksal nicht beeinflussen. Ein weiterer Unterschied ist die Direktadressierung des Publikums. Es wird direkt in die Kamera zu den Zuschauern gespielt.

In Hollywood ist die Kamera unsichtbar und der Schnitt hat weiche Übergänge. Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass Bollywood-Filme als exhibitionistisch bezeichnet werden können. Die ganze Handlung wird sehr genau beschrieben und das Publikum wird oftmals sehr direkt angesprochen. Jedoch ist es den Zuschauern verwehrt, einen Leinwandkuss im indischen Kino zu erhaschen. Es herrscht ein unausgesprochenes Kussverbot.

³⁷ Vgl. Alexowitz, 2003, 192

Die Sexualität ist immer noch ein Tabuthema in Indien und somit auch in den Filmen. Die Liebesszenen werden durch Gesang- und Tanznummern angedeutet, die meistens in den Alpen stattfinden. Viele indische Filmproduktionen drehen ihre Gesang- und Tanznummern in der Schweiz. Sie soll an das konfliktbelastete Kashmir Gebiet zwischen Indien und Pakistan erinnern.

In den romantischen Tanzszenen sind die Liebenden vereint. Es ist eine Traumwelt, in die sich das Liebespaar flüchtet. Die Schweiz ist ein sehr beliebter Drehort für die Inder, da sie dort in Ruhe arbeiten können. In Indien werden die Produktionen immer von einer Masse von Menschen belagert, so dass es die Dreharbeiten erschwert.

In diesem Kapitel wurde festgestellt, dass Bollywood-Filme einen unvergleichlichen Stil besitzen, der sich nicht leicht einordnen lässt. Die Regisseure wählen oftmals die Schweiz für ihre romantischen Szenen aus, um dem Zuschauer eine Traumwelt darzustellen. Durch das Kussverbot und die versteckte Erotik in den Filmen hält sich die Filmindustrie an die Normen und Traditionen der indischen Gesellschaft. Auf der anderen Seite werden die Protagonisten sehr westlich und weltoffen dargestellt. Bollywood ist also offen für den Westen, aber ist dennoch stark an die eigenen Traditionen gebunden.

4. Dilwale Dulhania Le Jayenge - Wer zuerst kommt kriegt die Braut (1995):

Der Bollywood-Blockbuster Dilwale Dulhania Le Jayenge kam 1995 in die Kinos. Er läuft seitdem nun mehr als 15 Jahren täglich auf den Leinwänden. Regie und Drehbuch stammen von Aditya Chopra, dem Sohn des mächtigen Produzenten Yash Chopra. Die Hauptrollen spielen Sharoukh Khan und Kajol, Bollywoods Schauspieltraumpaar. Der Film ist ein Meilenstein in der indischen Filmindustrie und spiegelt eine neue Art von Liebesgeschichte wieder. Bis heute ist er einer der beliebtesten Bollywood-Filme der Inder.

4.1. Inhalt des Films

Simran (Kajol) ist die Tochter des Geschäftsbesitzers Baldev Singh (Amrish Puri). Sie ist zusammen mit ihrer Familie in London aufgewachsen. Ihr Vater hat schon vor Jahren arrangiert, dass sie den Sohn seines besten Freundes heiraten wird. Davor möchte Simran aber noch zusammen mit ihren Freunden eine Reise nach Europa machen. Der sehr konservative Vater stimmt dem zu. Während einer Zugfahrt lernt Simran Raj (Sharoukh Khan) kennen. Er ist der Sohn des Geschäftsmanns Dharam Veer Malhotra (Anupam Kher), der gerade seinen College Abschluss nicht geschafft hat. Die beiden verpassen zusammen in der Schweiz einen Zug und sitzen somit fest. Sie müssen die Nacht gemeinsam verbringen. Sie kommen sich beide näher, jedoch findet keine körperliche Annäherung statt.

Nachdem Raj Simran wieder in London abgesetzt hat, merkt sie, dass sie sich in ihn verliebt hat. Sie erzählt ihrer Mutter davon. Als ihr Vater davon erfährt, reist die Familie sofort nach Indien, um die Hochzeit von Simran vorzubereiten. Raj beschließt nach dem Rat seines Vaters Simran nach Indien zu folgen. Dort angekommen gelingt es ihm, sich mit dem zukünftigen Ehemann von Simran Kuljeet (Parmeet Sethi) anzufreunden und gelangt somit in die Nähe der Familie. Er möchte den Vater davon überzeugen, dass er der Richtige für Simran ist. Er will sie nicht entführen, sondern die Zustimmung des Vaters einholen. Dann wird plötzlich die Hochzeit vorverlegt und Raj Vater kommt überraschend aus Indien, um seinem Sohn beizustehen. Durch einen Zufall erfährt Simrans Mutter Rajs wahre Identität. Sie weiß nun, dass Raj Simrans große Liebe ist. Sie möchte die beiden zur Flucht überreden. Doch Raj besteht darauf, dass erst die Zustimmung des Vaters nötig ist, damit er Simran heiraten kann. Als der Vater von Simran Rajs wahre Identität erfährt, weist er ihn aus seinem Haus. Am Bahnhof des Ortes wird Raj von Kuljeet und seinen Freunden verprügelt. Jedoch wird die Schlägerei von Simrans Vater aufgehalten. Er erkennt Rajs aufrichtige Liebe zu Simran und lässt sie zu ihm gehen. Er stimmt somit deren Heirat zu und gibt beiden den Segen.

4.2. Die Protagonisten:

Raj Malhotra (Sharoukh Khan)

Er ist der Sohn des Geschäftsmanns Dharam Veer Malhotra. Er lebt in London und hat gerade seinen Abschluss vermasselt. Er lebt in den Tag hinein und macht sich keine Gedanken um seine Zukunft. Er ist jedoch ein sehr liebenswürdiger und aufrichtiger Mensch, der trotz seiner westlichen Einstellung seine indischen Traditionen nicht vergessen hat.

Simran Singh (Kajol)

Sie ist die Tochter des Geschäftsbesitzers Baldev Singh, ebenfalls in London aufgewachsen. Jedoch war ihre Erziehung sehr traditionell und konservativ. Ihr ist von klein auf vermittelt worden, dass die indischen Traditionen sehr wichtig sind und dass Indien die wahre Heimat der Familie ist. Seit langem steht fest, dass Simran mit dem Sohn des besten Freundes ihres Vaters verheiratet werden soll. Sie jedoch träumt schon lange von einem unbekannten Mann, der ihr noch nicht begegnet ist. Sie möchte jedoch die Ehre ihres Vaters nicht verletzen. Erst als sie Raj kennenlernt, ändern sich ihre traditionellen Ansichten und ihre Liebe wird das wichtigste in ihrem Leben.

Baldev Singh (Amrish Puri)

Baldev Singh ist ein indischer Geschäftsbesitzer und der Vater von Simran, der vor über 20 Jahren seine Heimat Indien verlassen hat, um in London zu arbeiten. Er fühlt sich jedoch in England nicht zu Hause. Er fühlt sich fremd und sehnt sich nach seiner Heimat Indien. Er möchte unbedingt, dass seine Töchter Simran und ihre Schwester Chutki traditionell aufwachsen. Er hat Simran schon vor langer Zeit dem Sohn seines besten Freundes versprochen. Die Ehre seiner Familie ist ihm sehr wichtig. Auch er wurde verheiratet. Es ist selbstverständlich für Baldev, dass er den Ehemann für Simran aussucht.

Dharam Veer Malhotra (Anupam Kher)

Dharam ist der Vater von Raj und lebt schon seit vielen Jahren in England. Er ist Witwer und verwöhnt seinen Sohn. Alles was er nicht in seiner Kindheit und Jugend hatte, soll nun Raj ermöglicht werden. Er setzt ihn nicht unter Druck. Durch seine weltoffene Einstellung hat er Raj gelehrt, wie wichtig es ist, sein Leben zu genießen. Jedoch hat er Raj auch die indischen Traditionen und Werte vermittelt.

Kuljeet (Parmeet Sethi)

Kuljeet ist in Indien aufgewachsen und ist der zukünftige Ehemann von Simran. Er sieht die Ehe als eine Pflicht und ist eher mit anderen

Dingen beschäftigt. Er nimmt es mit der Treue nicht so wichtig und Simran ist auch nicht seine große Liebe. Er möchte eine Ehefrau, die seinem Patriarchat unterliegt und ihm gehorcht.

4.3. Der „Non Resident Indian“ (Im Ausland lebender Inder):

Der Film *DDLJ*³⁸ ist der erste Film, der sich mit dem Thema Migration und Entwurzelung auseinandersetzt. Der NRI³⁹ wird das erste Mal aus einer neuen Perspektive gezeigt. Die westliche und die indische Kultur werden im Kontrast zueinander gesetzt. Baldev Singh sieht in der westlichen Welt eine Bedrohung, der er täglich ausgesetzt ist. Er versucht seiner Tochter Simran die indischen Werte zu vermitteln.

Bis vor dem Film *DDLJ* wurde der NRI als eine moralisch fragwürdige Figur gesehen. Nun wird der Protagonist Raj so dargestellt, dass er indischer ist, als der in Indien lebende Kuljeet. Raj ist sehr moralisch im Vergleich zu Kuljeet. Er möchte Simran nur heiraten, wenn ihr Vater der Heirat zustimmt. Auf der anderen Seite ist Raj absolut westlich eingestellt. Die Verbindung von westlichem Materialismus und indischen Werten, wie sie schon bei den neuen Mittelschichten in Indien und in der Diaspora festzustellen ist, wird hier erstmals im Hindi-Film propagiert.⁴⁰

³⁸ Dilwale Dulhania Le Jayenge

³⁹ Non Resident Indian

⁴⁰ Tieber, 2007, 135

In dem Film werden Die Protagonisten immer an ihre indischen Wurzeln und ihre moralische Verantwortung erinnert. *DDLJ* ist ein sehr gutes Beispiel für religiöse Rituale. Zum Beispiel wird das Fasten verheirateter Frauen dargestellt. Simran soll für ihren Verlobten fasten. Sie bricht das Fasten mit Raj und nicht mit Kuljeet. Obwohl es für Männer nicht vorgesehen ist, fastet Raj mit Simran zusammen. Dies verleiht dem Film noch mehr dramatische Bedeutung. Raj ist der sensible Held des Films, der nicht rebellieren will, sondern die Gunst des Vaters der Braut gewinnen will. Er ist nach außen hin modern und innerlich traditionell.

Abbildung 7: Raj und Baldev auf einem Feld



4.4. Die Rolle der Frau im Patriarchat:

Simran unterliegt ganz klar dem Patriarchat ihres Vaters. Der Film *DDLJ* hält sich an die patriarchalen Werte. Die Kritik wird nicht von den Protagonisten Raj und Simran ausgesprochen. Es ist Simrans Mutter, die ihre Gedanken laut ausspricht. Sie selbst konnte ihr

Leben nicht frei bestimmen, sondern musste sich ihren Eltern und dann ihrem Ehemann unterordnen. Es sind immer die Frauen, die Opfer für ihre Männer bringen müssen. Es hat keinen Sinn, dass sich Simran Hoffnungen macht. Ihr Vater wird es nicht erlauben. Als letzten Ausweg sieht die Mutter die Flucht des Paares. Doch Simran möchte nicht so einfach gehen, da ihr Vater so viel für sie getan hat. Raj und Simran möchten nicht unehrenhaft fliehen.

„Nein Simran, ich bin nicht hierher gekommen, um mit dir fortzulaufen oder dich zu stehlen. Zwar bin ich in England geboren, bin aber dennoch Inder. Ich bin hergekommen, um dich zu meiner Braut zu machen und werde dich erst dann von hier fortführen, wenn dein Vater selbst deine Hand in meine legt.“⁴¹

In *DDLJ* sind es die Frauen, die die patriarchale Ordnung in Frage stellen. Raj hingegen versucht, sich mit der Familientradition zu identifizieren. Am Ende wird Simran von einem Patriarchat ins nächste gereicht. Die traditionelle Ordnung bleibt somit erhalten.

4.5. Filmische Gestaltungsmittel:

Die Handlung des Films „*Dilwale Dulhania Lejayenge*“ beginnt in London. Man sieht in den ersten Einstellungen den Vater von Simran, wie er in London die Tauben füttert. Dazu erklingt indische Musik. Es werden Aufnahmen von London und von einer indischen Landschaft gezeigt. Der Schnitt ist eher langsam. Bei der ersten Gesang- und Tanznummer wird der Schnitt schneller. Wie typisch in

⁴¹ Dilwale Dulhania Lejayenge (01:51:51)

Bollywood-Filmen, schauen die Protagonisten oftmals in die Kamera und sprechen somit den Zuschauer direkt an⁴² Dadurch wird der Zuschauer intensiver in die Handlung einbezogen.

Die romantischen Tanzszenen spielen sich in den Schweizer Alpen ab. Im ersten Teil der Handlung verbringen Raj und Simran ihren Urlaub zusammen in der Schweiz. Die Illusion der Berglandschaft wird in diesem Film zur Realität, da beide wirklich dort sind. In der zweiten Hälfte des Films spielen die Traumsequenzen wieder in der Schweiz. Da Simran nun wieder in Indien ist und Raj ihr dorthin gefolgt ist, wird die Schweiz zu einer Illusion. Die Alpen stehen für die vergangenen Träume des Liebespaares. Dort ist der Ort, an dem sie frei und glücklich sein konnten.

Die emotionalen Szenen werden verstärkt, indem Kamerafahrten an die Gesichter der Protagonisten benutzt werden. Zum Beispiel als Raj sich entschließt, Simran nach Indien zu folgen, schaut er direkt in die Kamera und die Kamera fährt ganz nahe an sein Gesicht heran. Dann folgt die Pause. Dieses Stilmittel wird in dem Film sehr oft verwendet. Auch Achsensprünge werden benutzt. In einigen Szenen wird nur eine Mastereinstellung benutzt, die mit einer Rarfahrt an den Protagonisten endet. Raj steht mit der Familie von Kuljeet zusammen und sie unterhalten sich. Es gibt keine Schnitte im gesamten Bild. Am Ende des Bildes fährt die Kamera an Raj ran und er schaut in die Kamera.⁴³ Die Lichtführung des Films beginnt erst grau und dunkel in London. Erst als Simran in die Schweiz reist, wird die Licht und Farbgebung freundlich und farbenfroh. Am hellsten sind

⁴² Vgl. 3, S. 14

⁴³ Dilwal Dulhania Le jayenge (01:53:00)

die Farben jedoch in Indien. Das Land steht symbolisch für die Freude, Glück und Tradition.

Eine weitere Besonderheit bzw. Stilmittel ist der Wind, der den Protagonisten selbst in geschlossenen Räumen durch die Haare streift. Als Simran früh am Morgen erwacht wird sie von einem Windstoß geweckt. Sie spürt, dass Raj in ihrer Nähe ist.

Die Kostüme sind im ersten Teil des Films noch westlich. In der zweiten Hälfte trägt Simran nur noch Saris. Sie ist nun in Indien und passt sich den landestypischen Traditionen an. Es gibt keine Kusszenen. Dafür gibt es 5 Gesang- und Tanznummern. Diese Traumsequenzen spielen alle in der Schweiz⁴⁴

4.6. Zusammenfassung:

Dilwale Dulhania Le Jayenge zeigt die Liebesgeschichte eines jungen Paares, welches in England aufgewachsen ist aber aus Indien stammt. Raj versucht, die Hand Simrans zu gewinnen, ohne mit ihr davon zu laufen. Am Ende bekommen die beiden den Segen des Vaters, da dieser Rajs aufrichtige Liebe erkennt. Er lässt Simran gehen. Die Liebe hat gesiegt und der Film endet mit einem klassischen Happy-End. Die indischen Werte wurden in diesem Film nicht verletzt. Beide Protagonisten sind sich ihren Pflichten sehr bewusst, so dass der Zuschauer nie das Gefühl hat, dass sie etwas Verbotenes tun. Simran begibt sich von einem Patriarchat ins nächste. Sie wird aus der Obhut der Eltern in die von Raj und seinem

⁴⁴ Vgl. 3.4, S. 20

Vater entlassen. Sie ist also letztendlich nicht frei, sondern muss sich Raj unterordnen. Es ist in der Folge eine arrangierte Liebeshe.

Die filmischen Gestaltungsmittel werden ganz klar nach dem Bollywood-Muster angewandt. Der Film enthält Gesang- und Tanzszenen, die im zweiten Teil noch emotionaler werden. Die Handlung, die im ersten Teil noch leichter und lustiger aufgebaut ist, wird im zweiten Teil ernsthafter und emotionaler. Die Protagonisten spielen oftmals direkt in die Kamera, um das Publikum direkt anzusprechen. Auch werden Achsensprünge verwendet. Die Traumsequenzen spielen sich meistens in den Schweizer Alpen ab, welche an vergangene, glückliche Zeiten des Paares erinnern sollen.

Dieser Film weist alle Besonderheiten des Genres Bollywood auf. Es gelingt dem Regisseur, durch die filmtechnische Umsetzung den Zuschauer mehr und mehr in die Handlung zu integrieren. Das wohlverdiente Happy-End entlässt den Zuschauer mit einem guten Gefühl und es wird ihm noch lange im Kopf bleiben.

5. Fazit:

Vorstehend wurde herausgearbeitet, welche Besonderheiten die Bollywood-Filme auszeichnen. Am Beispiel von „*Dilwale Dulhania Le Jayenge*“ wurden diverse Aspekte der Darstellung, der Handlung sowie die filmtechnischen Gestaltungsmittel behandelt. Trotz der erwähnten Schwierigkeiten wie Armut, Zensur und fehlende Infrastruktur hat es Indien geschafft, seine Filmindustrie zur größten der Welt zu machen. Neben mehreren 100 Millionen Bollywood-Fans in Indien selbst gibt es auch noch Millionen Fans von im Ausland lebenden Indern (Non-Resident Indians), die wohl hauptsächlich für den gegenwärtigen Erfolg des indischen Films im Ausland verantwortlich sind.

Herausgearbeitet wurde, dass im Gegensatz zur Hollywood-Filmindustrie die Darstellungen selbst sowie die Produktionsweisen sehr unterschiedlich sind. Die Inhalte der Bollywood-Filme sind auf den ersten Blick leicht zu erfassen, sie verstehen sich von selbst. Liebe mit Hindernissen, ein gewalttätiger Böser greift ein, der Generationenkonflikt flammt auf, zwischen Tanz und Gesang treibt alles einem glücklichen Ende zu, unter Tränen möglichst, damit es ans Herz geht. Die Landschaften werden idealisiert, die Berge sind weiß, die Wiesen sind satt grün, die Gärten voller Blüten.

Diese Zauberwelt zeigt sich im Kino, das in kleineren Städten bzw. auf dem Land bunkerartig fensterlos oft das größte Gebäude ist. In den großen Städten bietet der Kinopalast Klimaanlage, Popcorn und anderen populären Luxus. Der Eintrittspreis ist verglichen mit den

Preisen in Europa sehr niedrig, den geringen Löhnen der Menschen angepasst. Dafür bekommen sie Angenehmes für die Seele: Laute, oft allzu weiche Musik, glockenhellen Gesang. Die Personen der Filme sind eindeutig, ganz und gar tückisch oder durch und durch edel, ohne Zwischentöne, herzensgut oder weise. Das Publikum genießt die Ablenkung vom Alltag. Es muss keine Angst haben, von einem Tabubruch aufgestört zu werden: kein Sex, keine erotische Körperberührung, keine familienfeindlichen Inhalte. Die Filmstars sind für die Zuschauer Helden, man verehrt sie und traut ihnen oft auch im Leben gute und kluge Taten zu.

Übersehen werden darf allerdings nicht, dass diese Ideal-Filme die indische Tradition einmal mehr einmal weniger aufnehmen und sie als erhaltenswert begreifbar machen wollen. Eine vergleichbare Pflege des Kulturerbes ergibt sich aus den nachempfundenen Konflikten, die den großen Epen „Mahabharata“ und „Ramayana“ entlehnt worden sind.

So gesehen stellen die Bollywood-Filme einen begrüßenswerten Beitrag zur Erhaltung der Tradition und Kultur Indiens dar. Erste Anzeichen an eine Angleichung der Bollywood-Filmindustrie an das westliche Genre sind zu erkennen. Es bleibt allerdings zu hoffen, dass die indische Filmindustrie ihr eigenständiges Gepräge mit den vielfältigen Facetten der Kultur- und Traditionspflege behalten wird.

Anhang:

Filmografie von Aditya Chopra:

REGISSEUR:

2008 Rab Ne Bana di Jodi (Ein Paar im Himmel gemacht)

2000 Mohabbatein (Denn meine Liebe ist unsterblich)

1996 Dilwale Dulhania Le Jayenge (Wer zuersts kommt kriegt die Braut)

PRODUZENT:

2011 Ladies vs Ricky Bahl

2010 Band Baaja Baaraat

2010 Lafangey Parindey

2010 Badmaash Company

2009 Rocket Singh: Salesman of the Year

2009 Di Bole Haippa!

2009 New York

2008 Roadside Rome

2008 Bachna Ae Haseeno

2008 Thoda Pyaar Thoda Magic

2008 Tashan

2007 Aaja Nachle (Komm, tanz mit mir)

2007 Jhoom Barabar Jhoom
2007 Chak De! India (Ein unschlagbares Team)
2006 Kabul Express
2006 Fanaa
2006 Dhoom (Back in Action)
2005 Neal N Nikki
2005 Salaam Namaste (Hochzeit, Nein danke)
2005 Bunty Aur Babli
2004 Hum Tum
2004 Dhoom
2002 Mujhse Dosti Karoge!
2002 Merre Yaar Ki Shaadi Hai

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und ohne Hilfsmittel angefertigt habe.

Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder in einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Sarah Jobski

Berlin, den 05.08.2011